

Zusammenfassung:

Durch die aktuellen neurobiologischen, neuropsychologischen und verhaltensmedizinischen Forschungen - vor allem in der Hirnforschung der 1. Dekade im 21. Jahrhundert- haben sich nicht nur neue interdisziplinäre Forschungsrichtungen wie Neurophilosophie, Neuroethik, evidenzbasierte Psychotherapie (ebPT) oder auch Biomedizin (ebM) entwickelt. Es gibt auch eine Fülle von neuen Erkenntnissen durch die interdisziplinären Studien in den Neurowissenschaften und in der Verhaltensmedizin sowie durch Psychotherapie – und Persönlichkeitsforschung:

- Persönlichkeits- und Charakterbildung ist weit mehr als Genetik.
- Der Mensch entwickelt durch die (Kunst der) Erziehung wie auch durch seine permanenten spezifischen Kultureinflüsse einen Persönlichkeitskern bis zum 16. Lebensjahr, und zwar ca. 80 Prozent durch Erziehung und Kultur sowie etwa 20 Prozent durch genetische (Prä-) Dispositionen.
- Faktoren wie Intelligenz, „Begabung“, Fertigkeiten und Fähigkeiten etc. werden heute eindeutig der Persönlichkeits- und Charakterbildung nachgeordnet.
- Karriere, Image und sozioökonomischer Status eines Menschen sind keine rationalen, validen, humanen Größen mit a priori positiver Relevanz zur Persönlichkeitsbildung eines Menschen, sondern resultieren oftmals aus subjektiven, ungerechten, inhumanen, egoistischen Prozessen eines Individuums resp. einer Untergruppe (Subsysteme) mit Integrationsmängel und gestörtem Verhalten zur objektiven, rationalen, verhaltensmedizinisch-universalethischen Wahrheit.
- Der entwickelte Persönlichkeitskern eines Menschen lässt sich >50 Prozent positiv oder negativ verändern. Negative Interventionen, die zu großen Persönlichkeits- und Charakteränderung führen sind bspw. Dauerkrisen (mindestens 6 Mon.), Delinquenz, Folter, Katastrophen, chronifiziertes Suchtverhalten, Komorbidität (Vorkommen von 2 od. mehreren Erkrankungen). Positive Interventionen, die zur Differenzierung und Entwicklung einer Charakterbildung beitragen sind eine überwiegend harmonische (neue) Paarbeziehung sowie gesichert evidenzbasierte Psychotherapie.

Schlüsselbegriffe:

- Charakter und Charakterbildung
- Persönlichkeit und Persönlichkeitsbildung
- Persönlichkeitsstörungen (Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10)
- Persönlichkeitsbildung als „höchster Ordner“
- Intelligenz und Intelligenzentwicklung
- Neuropsychologische und psychoneurobiologische Erkenntnisse (Charakter- oder Persönlichkeitsbildung und Kunst der Erziehung)
- Interdisziplinäre Forschung und Evaluation
- Neurowissenschaften, Psychoneurobiologie, Neurophilosophie, Neuroethik, evidenzbasierte Psychotherapie (ebPT) u. Medizin (ebM), Verhaltensmedizin.